

Saale-Beitung.

Funfundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die 6 gepaltene Solenzeitung oder deren Raum mit 30 Pf., welche aus Halle mit 20 Pf. berechnet und in untern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Retamen die Zeit 75 Pf. für Halle, auswärtig 1 Mt.

Erscheint täglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich bei postmässiger Zustellung 2,50 Mt., durch die Post 3,25 Mt., auswärts Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnisse unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.
Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg.“ gestattet.
Hauptredakteur der Redaktion Nr. 1140; der Anzeigen-Abteilung Nr. 170; der Annoncen-Abteilung Nr. 1133.

Nr. 210.

Halle a. S., Freitag, den 5. Mai.

1911.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“
werden unausgesetzt von allen Postanstalten und unseren Expeditionen angenommen.
Der Verlag.

Der deutsch-schwedische Handelsvertrag.

Am 2. Mai ist in Berlin der neue deutsch-schwedische Handelsvertrag unterzeichnet worden. Nach dem er nunmehr von der „Nordd. Allg. Ztg.“ publiziert ist, läßt sich ein Urteil über das Erreichte gewinnen.

Die ungewöhnlich lange Dauer der Verhandlungen läßt allein schon erkennen, daß dem Abschluß des Vertrages besonders große Schwierigkeiten auf beiden Seiten im Wege standen. Schweden hat im Juli v. J. einen neuen Zolltarif beschlossen, der am 1. Dezember d. Js. in Kraft treten soll. Daß der neue schwedische Zolltarif Ermäßigungen gegen den bisherigen Zustand bringen wird, hat wohl niemand ernstlich vermuten können, der die „Tariffrektionen“ der europäischen und außereuropäischen Länder in den letzten zehn Jahren aufmerksam verfolgte. Ueberall geht die Tendenz dahin, die Zölle zu erhöhen und man kann von Glück sagen, wenn sich die Erhöhungen in mäßigem Umfang halten.

Auch der neue schwedische Zolltarif ist nur ein Glied in der Kette. Sein ausgesprochener Zweck war die Bewirtlichung des Schlagworts „Schweden den Schweden“. Zu diesem Zweck sollte der neue Tarif der schwedischen Industrie einen starken Schutz gegen die ausländische Konkurrenz gewähren und den Boden für neue Industrien in Schweden schaffen. Der neue schwedische Zolltarif geht in seiner ganzen Anlage dahin, ausländische Waren möglichst von den blau-gelben Grenzen fern zu halten. Die Zollerhöhungen, die er vorsieht, sind sehr bedeutend und mehr als eine deutsche Industrie würde bei diesen Zöllen einen kräftigen Anreiz an ihrer bisherigen Exporttätigkeit maden müssen. Wäre unsere Ausfuhr nach Schweden nur klein, dann hätte man vielleicht dem ruhiger ins Auge sehen können, so aber bedeutet doch ein Export von 180 bis 190 Millionen Mark pro Jahr für uns einen Wert. Da am Tag der Einführung des neuen Zolltarifs unser Handelsvertrag mit Schweden abläuft, mußte Deutschland trachten, bis dahin durch einen neuen Handelsvertrag der deutschen Ausfuhr nach Schweden wieder Bedingungen zu schaffen, die die weitere Entwicklung des Handelsverkehrs ermöglichen. Dazu soll der am 2. Mai unterzeichnete Handelsvertrag dienen, der demnachst dem Reichstag zur Beratung zugehen wird.

Schon rein äußerlich betrachtet erscheint der Vertrag als ein recht umfangreiches Werk. Er enthält ungefähr 400 Tarifkonzeptionen von schwedischer Seite, und etwa 90 Tarifkonzeptionen von deutscher Seite. Soweit es sich hier geht übersehen läßt, befinden sich unter den schwedischen Zugeständnissen eine Reihe recht bedeutender Tarifermäßigungen gegenüber dem neuen schwedischen Zolltarif, so z. B. für Leberhadschule (6 statt 8 Kronen), Täschnerwaren (2 statt 3 Kronen), ganzleidene Gewebe (6 statt 10 Kronen), halbleidene Gewebe (3 statt 5 Kronen), feinere Leinwandmühergewebe (2 statt 2,50 Kronen), baumwollener Sammet (0,90 statt 1,60 Kronen), gewirzte und gestricke Handschuhe aus Wolle, Baumwolle und Leinen (2 statt 2,50 Kronen), Tischlerereien (0,50 statt 8 Kronen), einen großen Teil der Konfektion aus Baumwolle (4—2,50 statt 5,25—3,50 Kronen), Innenkleidung für Fahrräder (0,50 statt 2 Kronen), Schraubstöcke von 10 Kilogramm und mehr (7 statt 10 Kronen), einen großen Teil der Tisch- und Federmeißel (5,50 statt 8 Kronen), für zahlreiche Maschinen und elektrische Maschinen usw., Spielzeug und Christbaumschmuck (1,20 statt 2 Kronen).

Daneben werden allerdings auch eine Reihe von Zollerhöhungen bei Artikeln eintreten, für welche eine Ermäßigung sich nicht hat erreichen lassen. Ein abschließendes Urteil wird sich jedoch erst nach eingehender Prüfung des Vertrages geben lassen, aber schon jetzt läßt sich übersehen, daß etwa 65—69 Prozent unserer Ausfuhr durch den neuen Vertragstragstränge Verhältnis erhält. Sehr wesentlich ist ferner, daß der neue Vertrag die Gefahr beseitigt, daß wir in Schweden höhere Zölle als die anderen Länder bezahlen müssen, eine Gefahr, die beim Scheitern des Vertrages unermesslich gewesen wäre.

Die deutschen Zugeständnisse halten sich überwiegend im Rahmen der von uns bereits dritten Staaten gemachten Zu-

geständnisse. An neuen Konzessionen ist hervorzuheben, daß Schweden für Pfaltersteine die Zollfreiheit und für rohe Fischlerwaren (Türen, Fensterrahmen usw.) 4 Mt., wie in dem Handelsvertrage von 1906, wiedergewährt worden sind.

Ohne diese Zugeständnisse hätte sich der Vertragsabschluss nicht erreichen lassen. Bei jedem Handelsvertrage gibt es Unzufriedene. Diesmal sind es die Befürworter von Pfaltersteinerbriichen. Aber ihre Interessen fallen gegenüber denen der Allgemeinheit nicht so ins Gewicht, daß sie ein Scheitern der Vorlage rechtfertigen würden.

Zur Festlegung des Osterfestes.

§ Man schreibt uns:

Gestern wurde im Reichstage einstimmig eine Petition zur Festlegung des Osterfestes dem Reichstanzler zur Ermägung überwiesen und zugleich folgende Resolution angenommen:

den Herrn Reichstanzler zu ersuchen, durch geeignete Maßnahmen dahin zu wirken, daß entsprechend den Beschlüssen des Senates und Gemeinderats und des Deutschen Reichstages die großen zeitlichen Schwankungen des Osterfestes beseitigt und das Osterfest auf einen bestimmten Sonntag festgelegt werde.

Diese Resolution deckt sich wörtlich mit dem Initiativantrag, den die nationalliberale Reichstagsfraktion auf Anregung des Abg. Everling im Anfang der Session am 7. Dezember 1909 eingebracht hat. Der Antrag hatte bei der Geschäftsstage des Reichstages keine Aussicht, noch auf einem Schwerinstage zur Beratung zu gelangen. Um so erfreulicher ist es, daß er auf Veranlassung des Berichterstatters über die Osterfrage, des Abg. Everling, nunmehr doch einstimmig vom Reichstage zur Annahme gekommen ist. Immer lebhafter werden die Mißstände in Folge des Schwankens des Osterfestes im wirtschaftlichen Leben, in Industrie, Handel und Verkehr, in der Landwirtschaft, beim Wohnungs- und Geschäftswesen und auch im Schulwesen empfunden. Ausführlich hat der Deutsche Handelstag in einer sehr lesenswerten Denkschrift über die Festlegung des Osterfestes diese Mißstände und die Stellungnahme der maßgebenden Faktoren zur Venderung der Osterregel geschildert. Abgeordneter Everling hat seine Absicht, in der Reichstagsitzung durch eine Darlegung von der Reichstagstribüne das Interesse für diese wichtige Frage im Lande und bei den Regierungen noch zu stärken, nur deshalb nicht ausgeführt, weil dann die Petition nicht sofort angenommen werden konnte, sondern mit den Petitionen zurückgestellt worden wäre, zu denen Vormeldungen vorlagen. Die Gefahr, daß dann die Petition vielleicht in dieser Session überhaupt nicht mehr zur Erledigung kommen könnte, ließ es rasch erscheinen, auf das Wort zu verzichten. Um so dringender hat nun die Presse die Aufgabe, den Wert der obigen Resolution zu würdigen und dazu beizutragen, daß ihr möglichst bald Folge gegeben wird. Wohl sind Bestrebungen vorhanden, die Frage der Beseitigung der großen Schwankungen des Osterfestes mit einer allgemeinen Kalenderreform zu verbinden. Das scheint nicht empfehlenswert. Die Einschränkung der Beweglichkeit des Osterfestes ist spruchreif. Das zeigte auch ein erfreulicher Vorgang in der Petitionskommission. Als der Referent Abg. Everling dringend seine Resolution empfahl, trat ihm ein bayerischer Zentrumsgesetzlicher, Abg. Büß, untertänig zur Seite und gab der Ansicht Ausdruck, daß der Regelung der schwebenden Angelegenheit seitens der Kurie voraussichtlich Schwierigkeiten nicht erwachsen würden. So hat denn der Reichstag einstimmig in dieser Frage gesprochen, möge der Reichstanzler diese Last zu anderen Rasten tragen und die Sache bei den zuständigen Stellen zur Durchführung bringen.

Aus dem Reichstag.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)

§ Berlin, 5. Mai.

Ueber die voraussichtliche Gestaltung der Beratung der Reichsverfassungsordnung schreibt man uns aus parlamentarischen Kreisen:

Der Beschluß des Senatorenkonvents des Reichstages, am heutigen Freitag paragrafenweise mit der Beratung der Reichsverfassungsordnung zu beginnen, hat in vielen Kreisen überhastet. Weithin hatte man angenommen, daß eine Verständigung über die geschäftliche Behandlung der Vorlage zwischen den Parteien in der Weise herbeigeführt werden würde, daß der Entwurf abschnittsweise, etwa nach den einzelnen Büchern oder nach besonderen um die Kardinalfragen gruppierten Absätzen beraten werden sollte. Daß sich auch dabei erhebliche Schwierigkeiten ergeben haben würden, ist nicht zu leugnen. Es hätte sich dann eine Reihe von Generaldebatten ergeben, ohne daß doch die Spezialdebatten ausgefallen wären. Dieser Ermägung hat sich auch der Senatorenkonvent nicht verschließen können, und er ist aus dem Reichstage vor-

die Durchberatung der ganzen Vorlage von vornherein paragrafenweise vorzunehmen. Auf den ersten Blick erscheint ja auch dieser Vorschlag zu einer enbloßen Verhandlung führen zu müssen, und es fehlt nicht an Stimmen in parlamentarischen Kreisen, die es für unmöglich halten, die Verabschiedung der Vorlage in der vorgezeichneten Weise zu bewerkstelligen. Wenn 1754 Paragraphen einzeln diskutiert werden sollen, so wird das immerhin eine sehr erhebliche Zeit beanspruchen. Die Kommission hat bekanntlich 120 Sitzungen gebraucht, die sich über ein ganzes Jahr erstreckten! Andererseits ist aber zuzugeben, daß man im Plenum des Reichstages mit dieser Gründlichkeit nicht an jede einzelne Bestimmung heranzutreten braucht. Immerhin werden die Hauptfragen sehr eingehend diskutiert werden müssen, und bei einzelnen Paragraphen wird sehr oft Gelegenheit genommen werden, Verbesserungsversuche anzubringen, wiewohl die Wahrscheinlichkeit des Erfolges angeht die Kompromissmajorität der Kommission von vornherein gering ist.

Uine wirkliche Obstruktion der Sozialdemokratie glaubt hier im Reichstage niemand. Die Sozialdemokratie ist klug genug, um zu wissen, daß sie sich mit etwaigen Plänen, das Zustandekommen des Gesetzes zu verhindern, nur ins Unrecht setzen könnte. Sie würde lediglich für die Majorität eine Handhabe geben, die Geschäftsordnung wieder einmal abzuändern. Die Sozialdemokratie wird sich damit begnügen, die Opposition so weit zu führen, wie es ihr einerseits für die Sache und andererseits für das agitatorische Bedürfnis erforderlich erscheint. Seitens der Majorität wird schwerlich allzu lebhaft debattiert werden, da die einzelnen Gruppen derselben ja doch auf manche Wünsche verzichteten müssen, um das Kompromiss aufrecht erhalten zu können, ohne das die Verabschiedung der Vorlage überhaupt nicht möglich wäre.

Die Fortschrittliche Volkspartei wird bis zum letzten Augenblick bemüht sein, die Vorlage in ihrem Sinne zu verbessern. Sie hat eine Kommission niedergesetzt, die die Aufgabe hat, Änderungsanträge vorzubereiten. Kleine Erfolge sind ja immerhin noch möglich. Ihre ebullente Stellungnahme wird die Fraktion von dem Ausfall der Beratung und unter Umständen von der politischen Konstellation überhaupt abhängig machen.

□ Berlin, 5. Mai. (Telegr.) Die offiziellen Berliner Politikschreiber: In den letzten Tagen wird in parlamentarischen Kreisen heftig die Auffassung vertreten, daß die laufende parlamentarische Kampagne sowohl im Reiche wie in Preußen vor Pfingsten mit der Beratung des Reichstages und des Landtages ihren Abschluß finden werde, und zwar gleichzeitig, was von den vorliegenden Aufgaben bei den gesetzgeberischen Körperschaften bis dahin erledigt werden kann. Soweit ersichtlich, ist dabei aber der Wunsch der betreffenden Parlamentarier der Vater des Gedankens. Die Beratung des Reichstages kann erst dann erfolgen, wenn die Reichsverfassungsordnung verabschiedet sein wird. Von einer Beratung vor Pfingsten kann also nur unter der Voraussetzung die Rede sein, daß es bis dahin gelangt, die zweite und dritte Lesung dieses umfangreichen gesetzgeberischen Werkes zum Abschluß zu bringen. Gelingt dies, wie beinahe zu befürchten ist, nicht, so wird der Reichstag nach Pfingsten solange tagen, bis am Schluß der dritten Lesung die Gesamtbestimmung über die Reichsverfassungsordnung erfolgt sein wird.

Deutsches Reich.

Der Kampf gegen die Dauerreden.

§ In der Geschäftsordnungskommission des Abgeordnetenhauses hat der freikonserervative Abgeordnete Wierck beantragt, folgende Bestimmung in die Geschäftsordnung aufzunehmen:

In der zweiten und dritten Beratung ist die Dauer einer Rede bei der allgemeinen Besprechung auf eine Stunde, bei der Einzelbesprechung einschließlich der Begründung und Erörterung von Änderungsanträgen auf dreißig Minuten beschränkt. Nach Ablauf der Redezeit ist dem Redner durch den Vorsitzenden das Wort zu entziehen, falls nicht das Haus auf Antrag ausnahmsweise eine Verlängerung der Redezeit beschließt. Der Beschluß erfolgt ohne Begründung und Besprechung des Antrages.

Wir befürchten mit der „R. A. Ztg.“, daß dieser Antrag im Abgeordnetenhaus nicht viel Gegenliebe finden wird, trotzdem er eigentlich dem Redebefürhten noch recht weite Schranken zieht und selbst — ganz abgesehen von den ersten Lesungen — den Genuß von Dauerreden nicht verkümmern will, falls das Haus das besonders wünscht. Ueberhaupt der parlamentarischen Körperschaften wird man vielfach dem Antrage recht freunlich gegenübersehen, denn abgesehen davon, daß der durch Mißbrauch der Redezeit mit den Dauerreden geübter Anuß nachgerade auf die Herzen fällt, schädigt er das parlamentarische Ansehen. Tatsächlich muß dieses darunter leiden, wenn die Verhand-

lungen durch die Länge und Breite der Reden entlos verflucht werden und wichtige Vorlagen — zum Teil infolge der Langeweile — nicht zum Abschluß gebracht werden können. Die Gleichgültigkeit der Öffentlichkeit gegen viele Beratungen der Kammer ist nicht zum wenigsten auf der Weisung zurückzuführen, die in langen Reden begründet, an denen jedes Interesse erlahmt. Das eine Einschränkung der Redezeit die Redefreiheit gefährdet, wird nicht ernstlich behauptet werden, denn in einer Stunde kann man wirklich alles Mögliche auseinandersetzen. Freilich erfordert das eine viel sorgfältigere Vorbereitung; denn es ist leichter, einen Gegenstand in bequemer Ausführlichkeit als in gedrängter Zusammenfassung zu behandeln. Uebrigens ist auch das Gewohnheitsrecht, und unter Nachhilfe eines Zwanges würden sich unsere Volkstreuer schon damit abfinden, ihr Licht in etwas knapperer Weise, dafür aber desto heller leuchten zu lassen. Die angeregte Frage ist daher wirklich der Erwägung wert und verdient, daß man sie rein sachlich und unter Ausschaltung aller Parteierwägungen betrachte, die ja mit ihr auch gar nichts zu tun haben.

Der Kaiser und das Gut Kabinen.

(Eine heimliche Witzschift).

Aus Rom meldet der Draht: Als sich der Kaiser in Genua von der Nacht, „Hohenlohe“ zum Zuge begab, fühlte er ein Unbehagen dem Monarchen ein Paket auf dem Wege vor die Füße. Unter dem Publikum entstand eine Bewegung, da niemand begriff, was dieser Wurf bedeuten sollte. Das Paket wurde von Polizisten aufgehoben und später dem kaiserlichen Adjutanten überreicht. Es enthielt nach der „Tribuna“ eine Darstellung, in der die in Genua wohnenden Verwandten des verstorbenen Mitregentsbesizers Landrat Birner, des Schwagers des Kaisers Kabinen an den Kaiser, ihre Rechte auf das Gut geltend machen. Ihre Wünsche nach außergerichtlicher Beilegung der Angelegenheit seien bisher nie an den Kaiser gelangt. Sie hoffen, auf diesem Wege zu ihrem Rechte zu kommen. Sie versichern in dem Dokument, Landrat Birner habe sich zur Zeit der Schenkung in einer derartigen Verfassung befunden, daß er eines geistlichen Amtes nicht mehr fähig gewesen sei. Der Kaiser sei im Unklaren darüber gehalten worden und wisse weder von der Existenz der Verwandten noch von der Morphemulst des Schwagers.

Der Preis des Grafen Orlowski.

Ein Graf Orlowski hat einen Preis von 50 000 Fr. für eine Schrift ausgesetzt, die die besten Mittel und Wege angebe, wie man das alte Polen wiederherstellen, die Provinzen, die in der Pforte zurückgelassen wurden, dem protestantischen Glaubensbekenntnis und der Segemonte Preußens ein Gegengewicht schaffen soll. Er fügt eine Liste von Personen bei, die „unser unfähigste und das allgemeine Letztmotiv mit ihrer Sympathie begleitet haben“. Es sind dies 61 Geistliche, Kardinäle, Erzbischöfe, Bischöfe, und unter diesen der Fürstbischof von Breslau, die Bischöfe von Münster, Freiburg und Baderborn. — Diese Herren dürfen gut tun, sofort zu erklären, wie der merkwürdige Graf dazu kommen, sich ihren Namen in einem solchen belastenden Zusammenhang zu bedienen.

Die Duellaffäre des Polizeipräsidenten von Weh.

In der letzten Ausgabe der „Straßburger Post“ veröffentlicht der Präsident von Weh Raumbach von Kamburg und der Kreisdirektor von Straßburg Freiherr von Gemmingen eine Erklärung, derzufolge sie sich bei der Staatsanwaltschaft wegen Herausforderung zum Duell angezeigt haben.

Mißbrauch der Volkszählungslisten.

Wie seinerzeit mitgeteilt wurde, hat sich der Warrer Hans in dem hauerischen Orte Friesenheim die Volkszählungslisten in seine Wohnung bringen lassen, um Einsicht in diese Listen zu nehmen, und zwar zum Zwecke der Feststellung der katholischen und gemischten Ehen. Die Listen verhängte dem Warrer der Schulmann Kuhn, der nun vom Verfallengericht Ludwigsbafen wegen Hausfriedensbruch zu 15 Mark verurteilt wurde. Auch hat die Listen aus den verfallenen Bureauräumen geholt, zu denen er sich den Schlüssel widerrechtlich angeeignet.

Eine höhere Bestrafung des Kuhn und eine Verfolgung des Warrers Hans war deshalb nicht möglich, weil, wie seinerzeit schon betont, das Gesetz hier eine Lücke aufweist.

Lohnkampf im Hamburger Holzgewerbe.

Der Kampf im Hamburger Holzgewerbe nimmt immer schärfere Formen an. In einer von 5000 Personen besetzten Mitglieberversammlung des Deutschen Holzgewerksverbandes wurde eine Resolution angenommen, wonach in allen Betrieben, in denen die Forderungen nicht anerkannt werden, die Arbeit eingestellt werden soll.

Schule.

Berechtigungen der Mittelschulen.

Betreffs der Berechtigungen voll eingerichteter Mittelschulen hat der Unterrichtsminister unterm 10. April 1911 (U. III 2 Nr. 48) folgende Verfügung erlassen: Im Hinblick auf den Erlass vom 3. Februar 1910 (U. III C. 170) betreffend die Neuordnung des Mittelschulwesens lehnt die kaiserliche Regierung (das kaiserliche Provinzial-Schulkollegium) davon in Kenntnis, daß sich folgende Berechtigungen für Schüler und Schülerinnen voll eingerichteter Mittelschulen vereinbart worden sind:

1. Zur Aufhebung der Prüfung für Einjährig-Freiwillige vor Vollendung des 17. Lebensjahres, wenn sie sich am Unterricht in einer zweiten fremden Sprache betätigt haben;
2. als Annäherer zum mittleren Post- und Telegraphendienst;
3. in die Vorklassen der höheren Maschinenbaukschulen zu Köln und Posen;
4. in die 5. Klasse der höheren Maschinenbaukschulen, wenn sie sich die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erworben haben;
5. in die 2. Klasse der Präparandenanstalten;
6. zum Besuch der staatlichen höheren Gärtnerlehranstalt in **Wien und Kroatien**;

7. zum Bureaudienst in der Mehrzahl der Städte aller Provinzen.

Für den Besuch der Landwirtschafts- und Fortschrittschulen und für die Laufbahn des Fortschrittschulwesens, sowie für die Stellung eines mittleren technischen Beamten in der Weinbauverwaltung erhalten sie ähnliche Berechtigungen, wie sie die Schüler höherer Schulen besitzen.

Das Zeugnis über den erfolgreichen Besuch der oberen Klasse einer voll entwickelten Mädchen-Mittelschule dient als Nachweis der erforderlichen Schulbildung für die Zulassung zur Prüfung für Lehramt der weiblichen Handarbeiten und der weiblichen Hauswirtschaftslehre (vergl. Prüfungsordnung vom 18. Mai 1908 S. 4, 5 b).

Heer und Flotte.

Kiel, 3. Mai. Die amerikanischen Linienfahrer „Louisiana“, „Kansas“, „New Hampshire“ und „South Carolina“ verlassen am nächsten Mittwoch im Dreißigerverband die Ostküste der Vereinigten Staaten und laufen am 21. Juni, fast gleichzeitig mit der Ankunft des Kaisers an Bord der „Hohenlohe“, in den Kaiserhafen ein, wo sie bis zum 30. Juni, also während der ganzen Kaiserwoche, ankern. In den Tagen vom 25. Mai bis 4. Juni werden die Amerikaner vor Rostock, vom 5. bis 10. Juni vor Stockholm, vom 11. bis 18. Juni vor Rens. Somit wird der Aufenthalt im deutschen Kaiserhafen der ausgedehnte sein. Seit einem halben Menschenalter haben amerikanische Kriegsschiffverträge die deutschen Gewässer nicht wieder besucht. Damals geschah es auf Einladung des Kaisers bei der Eröffnung des Kaiser-Wilhelms-Kanals. Drei Tage nach dem Auslaufen der Linienfahrerdienstdivision trifft das sogenannte Jahrgangsschiffgeschwader der Amerikaner, die älteren Panzerschiffe „Towa“, „Indiana“ und „Massachusetts“, in Kiel ein, um neun Tage hier zu bleiben.

Kiel, 5. Mai. Oberleutnant Jäger erhielt die Genehmigung, die Reichsbesichtigungsliste der Marine auf der „Deutschland“ während der Dauer der antarktischen Expedition bis zur Rückkehr des Schiffes in die Heimat zu führen.

Kleine vermischte Nachrichten.

Heute findet in Coburg eine Konferenz von Vertretern der kaiserlichen Regierungen statt, in der die Konstituierung des von den kaiserlichen Regierungen geplanten gemeinsamen Arbeitsnachweisverbandes erfolgen soll. — Der Kampf in Hamburg erhebt sich immer höher. Die Arbeiter nehmen an. In einer von 5000 Personen besetzten Mitglieberversammlung des Deutschen Holzgewerksverbandes wurde eine Resolution angenommen, wonach in allen Betrieben, in denen die Forderungen nicht anerkannt werden, die Arbeit eingestellt werden soll. — Die Verhandlung gegen die Margarinefirma J. H. Mohr in Altona werden der vor einigen Monaten vorgekommenen zahlreichen Margarinevergiftungen findet am 8. Juni vor der Strafammer des Altonaer Landgerichts statt. Die Anklage lautet auf Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz und auf fahrlässige Körperverletzung. — Die Stadtverordneten des Kaisers nahmen ein Votum in Höhe von einer Million Mark an, das der verstorbenen Großkaufmann Wolf Sarloff zur Gründung eines Heims für Kranke und erholungsbedürftige Kaufleute bestimmt hat. — Zum Programm des Besuchs des deutschen Kronprinzenpaares in Petersburg gehört auch eine Reisebesichtigung in Petersburg. Logenmitglieder des Kaiserlichen Schützenvereins sind für den Empfang einer Deputation der Deutschen Petersburger in Aussicht genommen.

Die kommende Reichstagswahl.

Mainz, 5. Mai. Die Verhandlungen der national-liberalen Parteileitung in Berlin und der fortschrittlichen Volkspartei in Essen, für die Reichstagswahlen eine Einigung im Großherzogtum Hessen zu erzielen, sind ohne Ergebnis abgebrochen worden.

Die parteifreie Nationalität. Cor. schreibt in Bestätigung unserer Notiz in der heutigen Morgen-Ausgabe: Zwischen den Geschäftsleitenden Ausführenden der National-liberalen Partei und der fortschrittlichen Volkspartei ist unter Zustimmung der beiderseitigen Parteileitungen der Provinz Sachsen folgendes Wahlbündnis abgeschlossen:

Den National-liberalen sollen zu die Wahlkreise: 1. Salzwedel-Gardeloben, 2. Nierburg-Stendal, 3. Neuhaldensleben-Völkmar, 4. Mansleben, 5. Raibe-Ahlbeck, 6. Halberstadt, 7. Torgau-Weidenwerda, 8. Sangerhausen-Edartheberg, 9. Erfurt.

Der fortschrittlichen Volkspartei sollen zu die Wahlkreise: 1. Zerbst, 2. Wittenberg-Schwetzig, 3. Halle, 4. Mansfeld, 5. Merseburg-Querfurt, 6. Naumburg-Zeitz, 7. Nordhausen, 8. Weiskirchen-Lengsfelden.

Im Wahlkreis Staßfurt, Magdeburg unterliegen beide Parteien die wahlberechtigte Kandidatur K. H. H. H.

In den oben genannten Wahlkreisen der fortschrittlichen Partei sind in bezug auf Reihenfolge, wie oben erwähnt) aufgestellt die Herren: Lehrer Mertens, Abg. Dove, Stadtmagistrat K. H. H. H., Warrer Fritze, Gutsherr K. H. H., Abg. Sommer, Abg. Dr. Wiemer und Justizrat Lewin.

Ausland.

König Alfons lungenkrank?

Spaniens junger König ist wohl doch nicht ganz so gesund, wie es die offiziellen Berichte behaupten. Denn der Pariser „Intranseant“ hält trotz aller Dementis seine Meldung aufrecht, daß der König Alfons von Spanien an Schwindsucht leide und sich demnach nach der Schweiz zu einer Kur begeben. Auch Londoner Blätter wollen aus sicherer Quelle erfahren haben, daß der König tatsächlich lungenleidend sei.

Die Lage in Marokko.

Ein mehreren Berliner Blättern telegraphisch übermittelter Artikel der „Wiener Allgemeinen Zeitung“ erringt ein gewisses Aufsehen. Es werden darin verschiedene künftige Möglichkeiten bei der Behandlung der marokkanischen Frage erörtert und die deutsche Stellung dazu angegeben. In einigen Blättern wird die Vermutung ausgesprochen, daß dieser Artikel, der aus Berlin datiert sei, von Wiener Blattplatz komme. Es entsteht sich der Beurteilung, ob der Artikel in Berlin oder in Wien fabriziert worden ist, sicher aber rührt er weder von einer Berliner, noch von einer Wiener amtlichen Stelle her. Was in Berlin zur marokkanischen Frage zu sagen war, ist halbmündlich in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ gelangt worden. Es liegt zurzeit kein Anlaß vor, darüber hinauszugeben. Was die über-

reich-ungarische Regierung betrifft, so ist sie über die Ansichten der Berliner amtlichen Stellen durchaus unterrichtet. An beiden Stellen hat man keine Neigung, sich schon im voraus über hypothetische Möglichkeiten der Entwicklung der Dinge in Marokko und ihre Wirkungen auf die politische Lage zu verbreiten.

Nach nunmehr der Regierung offiziell zugegangenen Nachrichten ist die Mahalla mit Major Remond nach Fez zurückgekehrt. Der von Casablanca abgerufenen Truppen erteilte Befehl, die Höhenzüge bei Dar Drazri zu besetzen, ist befolgt worden, so daß die Truppen in Verbindung mit den französischen Infanteriebrigaden treten können und die Stadt verproviantiert werden kann. Nach aus Fez untern 29. April eingegangenen Meldungen ist die Stadt eingeschlossen. Die Lebensmittel sind knapp. Die Stämme haben sich nicht unterworfen. General Toussaint ist ohne Zwischenfall in Debou angekommen und führt den Befehl aus, wonach der Mulaja über 23. April Befehl gegeben, die bei Casablanca gebildete Hilfskolonne schleunig nach Dar Drazri am Fuße der die Umgehung von Fez beherrschenden Höhenzüge zu dirigieren. Dieser Befehl, der ausrecht erhalten wird, wird der Hilfskolonne gestattet, sich mit den französischen Infanteriebrigaden und den spanischen Streitkräften in Verbindung zu setzen und die Verproviantierung der Stadt zu ermöglichen.

London, 5. Mai. Times' melden aus Tanger: Obgleich die Ankunft der Kolonne Remonds in Fez die Lage gebessert hat, ist vorläufig noch nicht abzusehen, ob sich Fez aus eine gründliche Aenderung der Situation ergeben wird. Dies wird vielmehr von dem Ausgang des Kampfes abhängen, den die gesamte Streitkraft des Marsches gegen das Lager der aufrührerischen M'Er plant.

Paris, 5. Mai. Infolge der Beschlüsse des letzten Ministerrates wurden dem General Mounier neue Instruktionen erteilt. Die Hauptzwecke der französischen Truppen in der Sahara sollen folgende sein: 1. Der marokkanischen Forts befehlen zu sein, nach Fez zu gelangen; 2. Die Verproviantierung von Fez zu ermöglichen und 3. eine freie Verbindung zwischen Tanger und der atlantischen Küste herzustellen. General Mounier soll nur im äußersten Notfall Fez besetzen und sich darauf beschränken, die Stadt von den belagerten Rebellen zu befreien und die Capellenlinie nach Rabat zu sichern. Die französische Regierung hofft, daß der Einzug der marokkanischen Forts in Fez geschehen wird, um dort die Ordnung wieder herzustellen. — In diesem diplomatischen Kreise glaubt man noch immer, Deutschland werde die Gelegenheit abwarten, um Kompensationen von Frankreich zu erlangen.

Der abgelagte Königsbesuch.

Aus Belgrad wird gemeldet: Die 13 Staufstimmmitglieder der Nationalpartei haben in der letzten Sitzung den Ministerpräsidenten Nicola Pasichisch wegen der Abgabe des Budapester Besuchs des Königs Peter logenbermoegen interpelliert:

1. Hat die serbische Regierung die Frage des Königsbesuchs selbst aufgenommen und ist sie bei der Entscheidung darüber einzig gewesen?
2. Hat die serbische Regierung eine solche Reise für die serbischen Interessen als vorteilhaft erachtet und aus welchen Gründen?
3. Hat die serbische Regierung nach der Zustimmung der österreichisch-ungarischen Regierung in dieser Frage Schritte zum Zwecke eines Aufschubs der Reise unternommen?
4. Hat die österreichisch-ungarische Regierung einen etwaigen Aufschub abgemieien?
5. Ist der Besuch des serbischen Königs in Budapest von der österreichisch-ungarischen Regierung abgelagt worden?
7. Ist die Abgabe nach der Meinung der serbischen Regierung nützlich für die Interessen des serbischen Volkes oder nicht?

Der Ministerpräsident wird die Interpellation noch in dieser Woche beantworten.

Belgrad, 5. Mai. Wie aus Kragujevac gemeldet wird, sind 150 Arbeiter des dortigen Militärarsenals wegen Teilnahme an Kundgebungen gegen die Armee entlassen worden. Dem „Mali Journal“ zufolge beabsichtigen die Offiziere der Kragujevacer Garnison gemeinsam um ihre Entlassung nachzulegen, wenn der Armee für die Arbeiterauslieferung am 1. Mai, wobei ein Offizier mit Steinen bes worfen und mit Stöcken geschlagen wurde, nicht volle Genugtuung gegeben werde. „Novo Vreme“ fordert die Regierung auf, der sich ausbreitenden Unruhe, die in offener Aufregung gegen die Staatsgewalt Ausdruck finde, energig entgegenzutreten.

Besetzung der russisch-chinesischen Beziehungen.

Die Spannung zwischen Rußland und China beginnt wieder abzuflauen. Neuestens berichtet man uns aus Chargin, daß die Konfliktstimmung nachgelassen hat und daß die Handelsreise sich wieder beruhigen. Die antirussische Aktion in der Mandchurie und im übrigen China flau infolge der getroffenen Maßnahmen ab, trotzdem ziehen die Chinesen an den Hauptpunkten und Eisenbahnpunkten mit modernen Waffen ausgerüstete Truppen zusammen, wie sie auch die dortige Bevölkerung bewaffnen.

Das türkische Kabinett in Auflösung.

Die säkularisierten parlamentarischen Verhältnisse in Konstantinopel fangen an, abgehende Folgen zu zeigen. Der Finanzminister Nispeti Bey, der sich in Selam haben dem Großwesir, ihre Demission einbringen. Auch die Minister des Aussen und des Unterrichts beabsichtigen zurückzutreten, so daß das Kabinett tatsächlich in voller Auflösung sich befindet. Der Großwesir wird die Demission des Kabinetts dem Sultan einreichen.

Entscheidung der Kirchenregier.

Die ungarische Regierung hat einen sehr bedeutsamen Schritt getan. Sie brachte am Donnerstag in der ungarischen Kammer einen Gesetzentwurf ein, der sie ermächtigt, die der Kirche im Jahr 1884 übertragene bedeutenden Güter zugunsten der kleinen Landwirte zu parzellieren. Die Kirchenregier werden von der Regierung anderweitig schadlos gehalten werden.

Kongresse und Verbandstage.

Deutscher Vogelwahrungs. Vom 11. bis 18. Mai findet in Stuttgart unter dem Protektorat des Königs der zweite deutsche Vogelwahrungs Kongress statt. Der Präst von Hohenzollern wurde zum Mitglied des Ehrenauschusses ernannt.

Unvergleichlich billige Preise rechtfertigen unseren Riesen-Umsatz!

- Damen-Mode-Halbschuhe** schwarz, mit u. ohne Lackkappen, auch in Derbyschnitt 10,50, 8,50, 7,50 **5⁹⁰**
- braun echt Chevreau** mit und ohne Lackkappen, auch in Derbyschnitt, hochapart. 12,50, 10,50, 8,50 **6⁷⁵**
- braun und schwarz Chevreau** mit eleganten Stoffeinsätzen, letzte Neuheit **7⁵⁰**
- weiss, grau u. braun Stoff** Derbyschnitt, leichte bequeme Sommerschuhe **4²⁵**
- Damen-Schnürstiefel** weiss u. grau Stoff, mit kräft. Ledersohlen u. amerik. Lederabsatz **6⁰⁰**
- weiss, grau u. braun Leinen** Derbyschnitt mit breiten Seidenbändern, leicht u. hoheleg. **6⁵⁰**
- in feinen schwarzen Ledersorten, mit u. ohne Lackkappen, moderne Strassensiefel . 18,50, 16,50, 14,50, 12,50, 10,50, 9,50, 8,50, 7,50 **6⁵⁰**
- braun echt Chevreau** mit und ohne Lackkappen 16,50, 14,50, 12,50, 10,50, 8,50, 7,50 **6⁷⁵**
- Hochlaschen-Schuhe** apart garniert, in Ia. Kablack, Chrom- und Bronzeleder **7⁵⁰**
- Pmpps** graziose Salon- u. Strassenschuhe, mit breiter Krawattenschleife Ia. Kablack 8,75, fein Chevreau **7⁵⁰**
- Turnschuhe — Tennisschuhe und -Stiefel.**



- Herren-Schnürstiefel** schwarz Chromleder, 7⁵⁰ mit und ohne Lackkappen, sehr preiswert .
- braun echt Chevreau** 16,50, 12,50, 10,90, 8,50 mit Lackkappen 16,50, 12,50 **9⁵⁰**
- schwarz Chevreau**, mit u. ohne Lackkappen, modernste Ausstattung . 16,50, 14,50, 12,50 **10⁵⁰**
- schwarz Boxcalf** in modernen, schlanken und breiten amerik. Formen 16,50, 14,50, 12,50 **10⁹⁰**
- Ia braun Boxcalf** moderne amerik. Formen beliebte Touristenstiefel 16,50 **12⁵⁰**
- Knaben-, Mädchen- und Kinder-Stiefel**, für breite und schmale Füsse, in feinen schwarzen und braunen Lederarten: enorm billig!

- Hauschuhe**, spitz u. breit — extra preiswert! —
- Damen-Zeugschuhe** 3,70, 2,50, 2,20 **95 Pf.**
- Damen-Zeugstiefel** 5,20, 4,20 **3⁵⁰**
- Fantoffeln** von **25 Pf.** an

Conrad Tack & Cie. Verkaufshaus Halle: nur Schmeerstr. 1.

Schuhfabrik Burg b. Magdeburg - 125 eigene Geschäfte - Ueber 2000 Angestellte.

Condor-Patent Herren-Schnürstiefel ohne zu schnüren **16⁵⁰ 14⁵⁰ 11⁵⁰**
D.R.P. 174209. Der bequeme Stiefel der Gegenwart — in den beliebtesten Lederarten u. Farben

Provinzial-Nachrichten.

V. G.

Gotha, 4. Mai. Der im Jahre 1872 gegründete V. G., Verband farbentogender Turnerhelfer aus deutschen Hochschulen, rüstet sich wieder, in der Pfingstwoche zu Gotha sein (15.) Verbandsfest zu feiern. Der Verband zählte im W. S. 1910/11 in 52 Turnerhelfer 6200 Mitglieder, von denen 4600 Alte Herren sind, die sich in 76 Gau- und Korporationsverbänden zum V. A. Z., dem „Verbande alter Turnerhelfer“, zusammengeschlossen haben. Den Vorsitz führt zurzeit die Turnerhelfer-Gesellschaft in Würzburg. Im Mittelpunkt des Festes steht auch diesmal das vom Turninspektor Schröder (Sonn.) geleitete Schauturnen. Es geht sich zusammen aus Freiübungen, Sechskampf, Fünfkampf, Sonderturnen, Korporationswettkämpfen und Wettspielen. Die am meisten im Turnen sich auszeichnende Turnerhelfer erhält den von den Alten Herren gestiftete Ehrenschild. Zum ersten Male wird auf dem jetzigen Fest bei den Wettkämpfen um den vom Landtagsabgeordneten von Schandendorff gestifteten Wandehrenpreis gekämpft werden.

Staatliche Ruhegehälter für Arbeiter.

Gera, 4. Mai. Der Landtag für Neuh. S. beschloß in seiner heutigen Sitzung die Gewährung von Ruhegehältern an staatliche Arbeiter. Es nach der Dauer der Beschäftigung kein Staat beträgt der Ruhegehälter 40 bis 80 Prozent des Dienstverdienstes.

ferner wurden bewilligt: ein Witwengeld in Höhe von einem Viertel, mindestens aber 200 Mark, ein Waifengeld in Höhe von einem Fünftel des Witwengeldes, mindestens jedoch 80 Mark, für Halbwitwen ein Drittel, mindestens aber 90 Mark, für Vollwitwen bis zum vollendeten 16. Lebensjahre mit der Maßgabe, daß Witwen- und Waifengeld zusammen 80 Prozent des Dienstverdienstes nicht übersteigen dürfen.

Schlettau, 4. Mai. (Der liberale Kreiswahlverein Merseburg) veranfaßt am kommenden Sonntag nachmittags 3 Uhr hier im Gasthof des Herrn Brönner eine öffentliche Wählerversammlung. Herr Rektor Schöner aus Eisenberg wird über die „Die politische Lage der Gegenwart“ referieren. Zahlreicher Besuch dieser Versammlung ist erwünscht.

Wespa, 4. Mai. (Verhängnisvolle Schieberei.) Ein hier wohnhafter Steinweg wollte vom Fenster aus nach einer Treppe springen. Nachdem dieselbe aber sorgfältig war, begab er sich zurück in seine Wohnung und ließ dabei mit dem Gewehr an die Kugelhitze. Sie fiel entlad sich die Waffe und das Geschloß drang seiner 42 Jahre alten Ehefrau in den Rücken. Die Frau, die gefährlich verletzt wurde, mußte mittels Rettungsautomobil in das Krankenhaus zu St. Jakob in Leipzig übergeführt werden. Der Mann hat bereits im vorigen Jahre bei einer ähnlichen Gelegenheit seinen 13 Jahre alten Sohn eine Schußwunde in die Wangengegend beigebracht.

Zeitz, 4. Mai. (Staubtischer Arbeitsnachweis.) Der Plan der Errichtung eines städtischen Arbeitsnachweises auf paritätischer Grundlage ist seiner Verwirklichung näher getreten. Es wird eine vorbereitende Kommission gebildet, bestehend aus Mitgliedern des Magistrats und des Stadtrats, nebenkollegiums, einigen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, im ganzen etwa 12 Mitgliedern, zu denen noch, da der Arbeits-

nachweis auch den Arbeitsmarkt des Landkreises Zeitz regeln soll, die gleiche Anzahl Mitglieder aus dem Landkreis treten wird. Das Stadtratskollegium wählte in seiner heutigen Sitzung in die Kommission die Stadtratsmitglieder Bescherer, Fahr und Wolff, sowie auf Antrag der Sozialdemokratie den Gewerkschaftsführer Köpfer. In Aussicht genommen ist der Anschluß an den Provinzialverband der Arbeitsnachweise.

Erfurt, 4. Mai. (Unterjochung.) Mit 1100 Mark ist der in einem hiesigen größeren Verkaufsgeschäft angelegte Hausdieser Breitbart gefahren verschunden. Es ist unbekannt, wofür sich der Diebstahl verurteilt, der mit dem Gelde Rechnungen bezahlen sollte, gewendet hat.

Chemnitz, 4. Mai. (Um 2000 M. beschwindelt.) Ein etwa 25 Jahre alter, bisher noch nicht festgestellter Mann machte sich gestern nachmittags an einen 16 Jahre alten Kassensboten, der 2000 M. für seine Firma von der Post gefohlt hatte, heran und schwindelte ihm unter allerlei Vorwänden das Geld ab, worauf er die Flucht ergriff.

Dienstverleistungen in der Provinz.

Dem Oberbahninspektoren a. D. Wilhelm Kuhnow zu Leipzig ist der königliche Kronorden vierter Klasse, dem Lehrer a. D. Edmund Hagemann zu Eisenberg der Adler der Inhaber des königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen worden. Das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens hat der pensionierte Eisenbahnschaffner Gustav Fühmann zu Zeitz erhalten, das Allgemeine Ehrenzeichen der pensionierten Eisenbahnschaffner Franz Andreus zu Wittenberg, die pensionierten Eisenbahnschaffner Adolf Schneider zu Zeitz und Otto Wenzel zu Wittenberg, die pensionierten Eisenbahnschaffner Ernst Ferkutz zu Spergau im Kreise Merseburg und Otto Wenzel zu Wittenberg, der Wagenführer Robert Fügner zu Gerstebitz im Mansfelder Seekreise, die Maschinenwärter August Steindörfer zu Oberböhlen und Wilhelm Otto zu Wittenberg im Landkreis Weißenfels, ebenso der Grubenmaurer Eduard Kuhn zu Spora im Landkreis Zeitz und der bisherige Hilfsbahnschaffner Hermann Wansch zu Eisenberg.

Luftschiffahrt.

Englands Lenkhallons vernichtet.

Die englische Luftschiffahrt hat zwei sehr schwere Verluste erlitten: Das lenkbare Luftschiff „Lebaudy“, welches am Donnerstag in Gegenwart von mehreren 100 Personen Flugversuche machte und mehrere Personen an Bord hatte, ist nach einer Ausfahrt durch einen Unfall vollständig zerstört worden. Der Ballon hatte bereits 1 Stunde lang mit glücklichen Erfolg Leistungen vorgenommen und stand im Begriff eben zu landen, als er anfang sich zu drehen und stark nach der Erde neigte. Die Befahrung war Seile herab, es gelang den Soldaten jedoch nicht, sie zu fassen. Schließlich wurde der „Lebaudy“ gegen einen Baum gedrückt, die Ballonhülle zerbrach und zerplagte mit furchtbarem Knall, die Hülle bedeckte vollständig eine Villa, deren Dach stark beschädigt wurde. Das Gerippe des Luftschiffes sowie der Traktor sind so stark beschädigt, daß eine Reparatur unmöglich ist. Die 7 Personen, die sich an Bord befanden, sind glücklich davongekommen. Nur einigen leichten Hautabwundungen und Verletzungen hat niemand schwere Verwundungen erlitten. Auch das englische Militär-Luftschiff, bei dessen Konstruktion verschiedene wichtige neue Ideen zur Ausführung

gebracht wurden, ist, wie aus Barrow berichtet wird, einem ersten Unfall zum Opfer gefallen, doch ist Näheres darüber bis jetzt nicht zu erfahren gewesen.

Deutscher Rundflug 1911.

Zur Unterstützung des in der Zeit vom 11. Juni bis 6. Juli geplanten deutschen Rundfluges bewilligen die städtischen Räte der Städte von Rassel 8000 Mark, da Rassel vom Rundflug befreit wird. 5000 Mark davon sind für Preise bestimmt.

Der Verein für Motorluftschiffahrt in der Nordmark hat sich damit einverstanden erklärt, daß beim nationalen Rundflug der Flug von Magdeburg zunächst nach Schwerin, dann nach Hamburg und hierauf nach Kiel geht. Ursprünglich sollte er von Magdeburg direkt nach Kiel führen. Soweit die Strecke des Rundfluges unter Leitung des Vereins für Motorluftschiffahrt liegt, hat Prinz Heinrich von Preußen das Protektorat übernommen. Der Verein stiftete 1000 Mark als Ehrenpreis für die Konkurrenz der am Flug teilnehmenden Offiziere, 10 000 M. für die Strecke Schwerin—Hamburg—Kiel, 6000 Mark für die Strecke Hamburg—Kiel und 4000 Mark für die Strecke Schwerin—Hamburg.

Rundflüge des „P. V. S.“ über Amsterdam.

Hauptmann Dinglinger, der Führer des Luftschiffes „P. V. S.“, teilte der Luftfahrergesellschaft aus Amsterdam telegraphisch mit, daß er Donnerstag bei sieben Meilen Wind zunächst eine Rundfahrt über ganz Amsterdam und außerdem eine Passagierfahrt übernehmen habe. Die Landung ging glänzend vonstatten. Das Luftschiff ist im freien Luftstrom und wird noch einige Tage in Amsterdam verbleiben, um Passagierfahrten vorzunehmen.

Sport-Nachrichten.

Rothschuh-Rundflug-Mitgliedschaft von Deutschland. Das erste große Bundes-Rothschuhportfest findet während der Pfingstfeiertage vom 4. bis 6. Juni in Stuttgart statt. Auf der dortigen Rothschuhbahn gelangen verschiedene Konferenzen, darunter Rundschaufen um die Mitgliedschaft von Deutschland für 1911 für Herren bzw. Damen zur Entscheidung. Die Teilnehmer an dieser Konferenz müssen drei Wochen vor diesem Wettbewerb als Amateurluftfahrer beim Bund Deutscher Rothschuhvereine angemeldet sein. Nennungen sind bis zum Wochenschluß, Montag, 22. Mai, an den Bundes-Vau-Markt Adolf Ranghammer, Charlottenburg, Sobelstraße 38, zu richten.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde. Freitag abend 7 1/2 Uhr, Sonnabend vorm. 8 1/2 Uhr Gottesdienst. 3 Uhr Jugendgottesdienst.

Beitrag: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; für Ausland und Letzte Nachrichten: Karl Reiter; für Kunst, Vermischtes usw.: Martin Feuchtwanger; für den Inseratenteil: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S. — Diese Nummer umfaßt 12 Seiten. —

Luhns lohn't! Wenn Sie Luhns Seife und Weinsäure nehmen, dann haben Sie über nichts zu klagen, weder in Bezug auf Reinheit u. Schönheit noch in Bezug auf den Wohlstand der gesamten Wäsche. Wenn echte Luhns Seife mit Rosenduft reinigt alles gründlich, macht leuchtend frisch und schont vollkommen.

Wir empfehlen prachtvolle springlebende **Oder-Tafelkrebse,**

frische Möveener, frische Morcheln, Pfd. 90 Pfg., frischen deutschen Spargel, frische Pfirsiche, frische Ananas-Erdbeeren, frische austral. Tafeläpfel.

Pottel & Broskowski, Mitglied des Rabat-Spar-Vereins. Wir bitten, die Auslagen in unseren Schaufenstern zu beachten.

Wilhelm Rauchfuss' Brauereien

Halle und Glebichenstein A.-G. zu Halle a. S. empfehlen als Erfrischungsgetränk:

„Rauchfuss bichtenhainer“
„Rauchfuss Caramel“

in
hervorragend. Qualität

Lichtenhalter Krüge werden leihweise mitgeliefert.

Tel. 27.

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Blöthgen.
Wegen Vorbereitung Freitag keine Vorstellung.

Sonabend
I. Gastspiel Parisienne,
Operetten- u. Lustspieltheater-Gesellschaft.

Neu! Der keusche Joseph.
Neu! Premiere. Kolossaler Lacherfolg!
Neu! 6 Mädchen und 1 Mann.
Entzückender Operetten-Scetch.
Neu! Im Verbrecherkeller.
So ist in Halle noch nicht gelacht worden!
Eigene plastische Dekorationen. Herrliche Kostüme.
Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise.
Sonntag nachm. 4 Uhr 2 Vorstellungen.
abends 8 Uhr

Bei den steigenden Haferpreisen empfehle ich

Bertels Vollfutter inkl. Posten **M. 6,75** kleinere **M. 7,00**
Bertels Haferbrot **M. 7,25** kleinere **M. 7,50**

p. Zentner inkl. Sack

L. Büchner, Trotha, Tel. 671.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.
Seine Freitag, d. 5. Mai, zum 2. Male:
„Die keusche Susanne.“

Operette in 3 Akten von G. Okonkowski. Musik von Jean Gilbert.
In Szene gesetzt v. Oberregist. Max Walden. lat. russ. Kostümbildner.
In Hamburg bereits über 100 Aufführungen.
3. St. in Wien, Carl-Theater, mit sensationellem Erfolg!

Saale-Dampfschiffahrt

Telephon 1625.

Sonntag, den 7. Mai:

Neu-Ragoczi-Wettin 9.00 R. 3.00 R.
3.30 R. Rückfahrt 6.30 R.

Neu-Ragoczi Abendsfahrt mit Musik u. Tanz
8.00 R. Rückfahrt 12.00 R.

Einfache Bekleidungsstücke. **K. Demmer.**

Hallesches Musikfest 1911

mit Werken von Beethoven.

Sonabend, 20. Mai, abends 7 Uhr, im Stadttheater: **Sinfonie-Konzert.**
Sonntag, 21. Mai, 11^{1/2} Uhr, in der Loge an den 3. Degen: **Kammermusik-Matinee.**
Sonntag, 21. Mai, abends 6 Uhr, im Stadttheater: **Missa solennis.**

Dirigenten: **Ferdinand Löwe (Wien) — Eduard Mörke (Halle a. S.)**
Orchester: **Das Berliner Philharmonische Orchester.** — Chor: **ca. 400 Mitwirkende.**
Solisten: **Aantje Noordwer-Beddingus, Pauline de Hann-Manifarges, Felix Senius, Thomas Denys, Therese Schaubel-Behr, Arthur Schubel, Klügler-Streichquartett.**

Preise der Plätze für jedes Konzert im Stadttheater:

Prosenziensloge und Loge I. Rang	je 12.10 M.	Parterre, II. Rang Prosenziensloge	je 6.10 M.
I. Rang Balkon Vorderreihen, Orchestersitze	10.10 „	II. Rang	5.10 4.10 3.10 „
I. Rang Balkon Hinterreihen, Parkett	8.10 „	III. Rang 2.10 M. und Galerie	1.55 „

Preise der Plätze zur Kammermusik: 6.10, 4.10, 3.10, 2.10 M.

Bei gleichzeitiger Entnahme von Karten zu den drei Konzerten bis 7. Mai 10 % Preisermässigung.
Einzelverkauf vom 8. 5. an. Prospekte und Karten durch die Hofmusikalienhandlungen in Halle a. S. von
Heinrich Hothan, Gr. Ulrichstr. 38. Tel. 2335. **Reinhold Koch, Alte Promenade 1a. Tel. 1100.**
(Alle Plätze rechts.) (Alle Plätze links.)

Fahrpreis-Ermässigung!

Um die herrliche Fahrt nach **Rothenburg** weitesten Kreisen zu ermöglichen, ermähige ich den Fahrpreis Halle-Rothenburg auf **50 Pfg.** für jede Fahrt

ab 14. Mai jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag 10⁰⁰ R. nach Rothenburg, Rückfahrt 4⁰⁰ R.
Jeden Freitags nachm. 3 Uhr nach Neu-Ragoczi. Eine Fahrkarte an den Anfahrtsplätzen.
Einfache Bekleidungsstücke.
Karl Demmer, Schiffsreedter.

Hervorgehoben durch die Güte und Bellethet meines Fabrikates sind in letzter Zeit zahlreiche der meingten ähnlichen Packungen im Handel erschienen, so dass ich mich veranlasst sehe, die verehrten Konsumenten zu bitten, ausdrücklich

Steinbachs

Wasch-Extract

Schutzmarke Spaten

zu verlangen.

F. E. Steinbach, Leipzig.

Stadt-Theater

in Halle a. S.
Kernstr. 1151.
Direkt: **Geß. Hofrat H. Richards**

Sonabend, den 6. Mai
Abends 7 Uhr:
223. Vorstellung im Abonnement.
3. Viertel.
Schülerkarten M. 1.10 an der Tages- und Abendkasse.

FAUST

(I. Teil.)
Tragödie in 6 Akten von F. Sch. von Goethe. Musik v. H. Knechtel.

Kasseneröffnung 6^{1/2} Uhr.
Anf. 7 Uhr. Ende geg. 11 Uhr.

Alstedt.

Beliebter Ausflugsort. Weite Waldspaziergänge. Gute Wirtschaften. Letzter Zug Sonntags ab: 8,32 Uhr.

HEINRICH LANZ

MANNHEIM.

Patent-Heissdampf-lokomobilen

Ventilsteuerung

„System Lentz“.

Höchste Ökonomie bei einfachster Konstruktion.

Filiale **BERLIN NW7, Unter den Linden 57-58**

Sonntag, den 7. Mai.
Nachmittags 3^{1/2} Uhr:
26. Fremden-Vorstellung zu ermäßigten Preisen.
Novität! **Opern-Festspiele**
III. Abend.
Fidelio.
Drei in 2 Akten von L. von Beethoven.

Vor und nach dem Theater — die vorzüglichste Küche — die besten Weine —
in **Weinhaus Broskowski.**
Angelstücker, Angeln, Angelgeräthchaften empfiehlt
Albin Hentze,
24 Schmeerstraße 24.
Seidenwolle, nicht einlaufend, nicht färbend.
H. Schmeckel, Gr. Friedrichstr. 24.

Röcker's Schwimm- und Badeanstalt

(Biegelwiese)

ist eröffnet.

Salzosen-Schwimmunterricht, einzig am Plage (Wellen-Bäder).
Röcker.

Fluss-Badeanstalt Florabad (Pulverweiden).

Für Damen u. Herren eröffnet.
Zum freundlichen Besuche ladet ergebenst ein
Hans Stoebe, Besitzer.

Bei Schlaflosigkeit

nach geistiger u. körperl. Überanstrengung, Aufregung, Ärger, Sorgen u. allen nervösen Zuständen, wirken 1-2 Leichter-Nerven-Pastillen (Wortschütz) überraschend beruhigend u. nervenkräftigend. Neuen, ganz unschädlich, Nervinum, garantiert frei von Morphin, Opium und dergl. Giftigen. Bestand: **Leichter 1 (Hauptbestandteil: Nervensubstanz), Somme 2 u. 3 Pastillen.** Köhler, u. Gebrauchsanw. in GIB. S. 4 224.

in Halle: Engelpoth, Hirschpöth, Hohenzollernpöth, Löwenpöth.

Dr. Hagens Nervenpöthfen, Fl. i. Mk.

altbewährt bei Schlaflosigkeit, nervösen Magenbeschwerden, geist. Ueberanstrengung etc.
Hauptdepot: **Röcken-Apothek, Halle a. S. am Markt**

v. Blatt Klavier n. d. glanz. bewährt. Methode „Tastenschrift“. Prop. u. Probekost gratis.
Musik-Vorlag Euphonia, Pankow 17 bei Berlin.

Jeder spielt sofort

Ibach-Piano

zu vermieten unter günstigsten Bedingungen bei späterem Kauf

Maercker & Co.,
Tel. 2704. Neue Promenade 1a an den Franzosenplan Stettin.